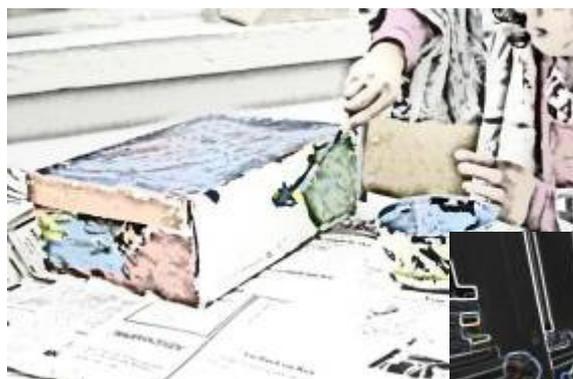


**Landeshauptstadt Saarbrücken**  
**Grundschule Saarbrücken-Rastpfuhl**  
**Kulturamt - Schulkultur**



**Integrationskonzept schulkultureller Angebote:**  
**„Raum für Kunst“ an der GS Saarbrücken-Rastpfuhl**



# Vorwort

*Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.*

*Wer die Lebenslaufbahn seiner Kinder zu verpfuschen gedenkt, der räume ihnen alle Hindernisse weg.*

Im Laufe der Schulzeit sollte jedem Kind – unabhängig seiner sozialen und kulturellen Herkunft – die Möglichkeit gegeben werden, verschiedenartige künstlerische Ausdrucksformen kennen zu lernen und ausprobieren zu dürfen. Kulturelle Bildung in der Schule darf sich nicht als Luxus verstehen, sondern sollte ein fest verankerter Schwerpunkt im schulischen Miteinander darstellen. Kulturelle Bildung fördert die Kreativität eines jeden Kindes, trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit bei und lässt bereits die „Kleinen“ die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen.

Durch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Wirken von Schule und Kultur entsteht eine kreative Lernatmosphäre, die den Kindern neue Zugänge zur Bildung eröffnet.

Kulturelle Bildung ist eine wichtige Grundlage, um die Lebensperspektiven von unseren Kindern und deren Familien in einer immer moderner werdenden Informationsgesellschaft zu sichern. Heutzutage benötigen die Kinder Fähigkeiten, Fertigkeiten und Handlungskompetenzen, die nicht nur mit dem Aneignen von Wissen zu tun haben, sondern auch mit Lebenskunst, mit gefestigter Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Motivation. Schlüsselkompetenzen, wie Kreatives Denken, Improvisationsvermögen, Selbstorganisation, Toleranz, soziale Kompetenzen, Ausdauer - erwerben die Kinder durch ästhetische Praxis und die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Kulturelle Bildung ist demnach mehr als die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Kulturelle Bildung hat Auswirkungen auf die individuelle Persönlichkeitsbildung und fördert zudem den integrativen Gedanken. Für eine gelingende Lebensführung brauchen die Kinder nicht nur „gute Noten“ in Mathematik und Deutsch, sondern sie brauchen auch Gelegenheiten, ihre kreativen Stärken zu entdecken und spielerisch soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Mit Kunst und Kultur soll die Befähigung aller Kinder zur gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt werden. Ziel sollte es sein, eine ästhetisch-kulturelle Praxis in den Mittelpunkt aller Bereiche des Schullebens zu stellen und diese nachhaltig wirken zu lassen.

Schulkulturelle Projekte können thematisch nach Bedarf zur Förderung individueller und gruppenspezifischer Integration durchgeführt werden. Diese Projekte sollen den Schülern<sup>1</sup> die Teilnahme an der Mit-Gestaltung des Schullebens ermöglichen, denn auf diesem Wege kann auch eine Identifikation mit der Schule erfolgen.

---

<sup>1</sup> Das Wort Schüler steht auch für Schülerinnen

Das Zauberwort heißt kulturelle Schulentwicklung: Schulen mit Kunst und Kultur in der Gestaltung einer teilhabegerechten und stärkenorientierten Kultur des gemeinsamen Lernens zu unterstützen. Es muss ein übertragbares Verfahren entwickelt werden, das es Schulen ermöglicht, kulturell-ästhetische Praxis in einem selbstgesteuerten Entwicklungsprozess nachhaltig zum leitenden Prinzip ihres Schullebens machen zu können.

Im folgenden schulkulturellen Konzept möchten wir die „Grundsteinlegung“ der Integration schulkultureller Angebote und der damit verbundenen Schaffung eines Raumes für Kunst beschreiben.

Dieses Konzept soll Schulen, Lehrern<sup>2</sup> und Interessierten helfen, aber auch gleichzeitig Mut machen, den Schritt hin zu einer kulturellen Schulentwicklung zu wagen.



*Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie zum Erwachsenen werden.*

---

<sup>2</sup> Das Wort Lehrer steht auch für Lehrerinnen

## Vorstellung der Schulkultur – Ein Raum für Kunst

Im musisch-kulturellen Bildungskonzept des Kulturamtes der Landeshauptstadt Saarbrücken ist der Bereich SCHULKULTUR ein wichtiger Baustein in der ganzheitlichen Bildung, bei der Kunst und Kultur zum grundlegenden Wissen gehören.

Im Austausch mit qualifizierten und pädagogisch erfahrenen Künstlern<sup>3</sup> und Kulturschaffenden werden musisch-kulturelle Angebote für Kinder in den Kunstsparten Bildende Kunst, Tanz, Theater und Erzählkunst entwickelt. Die Schulkultur ist eng vernetzt mit Schulen, Elternvertretungen, Kultur und Bildungseinrichtungen sowie der saarländischen Kunstszene.

In der Schule und im Freizeitbereich finden Kunstprojekte und ästhetische Früherziehung statt. Diese Begegnung mit Kunst und Kultur fördert und sensibilisiert die Kinder. An den Schulen sind diese Angebote zumeist in den Schulbetrieb integriert und unterstützen und motivieren die mit gestaltenden Lehrkräfte. Das trägt auch zu einem guten Lernklima bei.

Erstmals wurde im Schuljahr 2008/09 das **Format „Raum für Kunst“** ins Leben gerufen. Der Raum für Kunst gleicht einem Künstleratelier in der Schule, in dem die freie künstlerische Entfaltung von Kindern im Mittelpunkt steht.



Künstler leiten die Kinder bei ihrem kreativen Schaffen an. Der gestalterische Prozess beginnt im Raum für Kunst und endet dort: Nichts muss nach dem Unterricht weggeräumt werden wie im Klassenraum. So erfahren die Kinder, dass jede förderliche Entwicklung Zeit und Muße braucht.

Die ästhetische Früherziehung in den Grundschulen wird durch Ausstellungen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ergänzt – meistens in der städtischen Galerie Kulturfoyer.

<sup>3</sup> Das Wort Künstler steht auch für Künstlerinnen

Darüber hinaus organisiert die Schulkultur mehrwöchige künstlerisch-kreative Ferienprogramme für Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Auch hier arbeiten Künstler in Kleingruppen mit den jungen Teilnehmern zusammen. Beim lebendigen und intensiven kreativen Austausch gelingt die Annäherung an die Welt der Kunst.

Jährlich nehmen rund 350 Kinder an den Ferienprogrammen Atelier DFG und Galerie Kulturfoyer teil. Kinder aus Saarbrücken und dem grenznahen Frankreich und Luxemburg erfahren Kunst in vielfältigen Angeboten wie z.B. Bildhauerei, großflächiges Malen, landART, Theaterspiel und Stabpuppenbau, Märchenzeit und Tanztheater.



## **Der Raum für Kunst an der GS Saarbrücken-Rastpfuhl**

Der neue Raum für Kunst an der Grundschule Rastpfuhl liegt im Erdgeschoss des Gebäudeteiles C. Es handelt sich um einen großen, hellen Klassenraum. Auf der gleichen Etage liegt der Musikraum, ein weiterer Klassenraum auf der Etage ist als Theaterraum vorgesehen. Die Etage grenzt an einen Schulgarten. Die Einrichtung des schulischen Atelierraums geschieht im Rahmen des innerschulischen pädagogischen Entwicklungskonzeptes.

Im Spätherbst des Schuljahres 2015-2016 haben die Arbeiten für den neuen Raum für Kunst begonnen: Der vorgesehene Raum wurde leergeräumt, renoviert und mit Unterstützung durch die ZF Friedrichshafen AG mit Möbeln, die für das Kunstwerken von Kindern passend sind, ausgestattet. Hinzu kam eine Ausstattung mit Grundmaterial für das kunst-kreative Arbeiten.

ZF Friedrichshafen ermöglichte bereits zu Beginn des laufenden Schuljahrs 2015-2016 den Start von musisch-kulturellen Bildungsprojekten an der Grundschule Rastpfuhl, denn bis der Raum für Kunst ‚betriebsbereit‘ war, wurde noch in den Klassenräumen gearbeitet. Bald ist es nun soweit: Der Maler Horst Reinsdorf und die Bildende Künstlerin Claudia Vogel ziehen nach den Osterferien mit ihrer Schar kunstbegeisterter Kinder in den neuen Raum für Kunst um. Als weitere Künstlerin ist im zweiten Schulhalbjahr die Figurenbauerin Barbara Seithe im neuen Raum für Kunst für zwei Schulklassen tätig.

### **Kunst für die Grundschule Rastpfuhl und Raum für ein stadtweites Ferienprogramm**

Die Grundschule Rastpfuhl hat durch die Saarbahnhaltestelle Rastpfuhl eine ideale ÖPNV-Anbindung. Dies ermöglicht auch die Nutzung des innerschulischen Atelierraums für stadtweite, kunst-kreative Ferienangebote. In den kommenden Osterferien wird im neuen Raum für Kunst ein einwöchiges ATELIER-Osterferienprogramm stattfinden, bei dem Kunstschaffende und Kinder im Grundschulalter gemeinsam die Welt der Kunst entdecken.

*Lernen kann man stets nur von jenem, der seine Sache liebt, nicht von dem, der sie ablehnt.*



Im kommenden Schuljahr 2016/17 können wir unseren Kindern bereits zahlreiche kunst-kulturelle Projekte in den verschiedenen Klassen anbieten:

Name des Künstlers	Projekttitel	Klasse(n)
Horst Reinsdorf	Unsere Schule erstrahlt in vielen Farben	4.1
Horst Reinsdorf	Unsere Schule erstrahlt in vielen Farben 2	4.2
Horst Reinsdorf	Kreativzeit	4.3
Horst Reinsdorf	Märchenwerkstatt	Alle 4ten
Claudia Vogel	Kreativ Reihe	2.1 (Frau Grünwald)
Claudia Vogel	Kreativ Reihe	2.2 (Frau Otto)
Babara Seithe	Wettbewerb Figurenbau	3.1 (Junkes/Müllenbach)
Babara Seithe	Figurenbau	1.1 (Lehnhoff)

# **Darstellung der Historie des Raumes für Kunst und der Integration schulkultureller Angebote an der GS Saarbrücken-Rastpfuhl**

## **Konzept Raum für Kunst**

**– eine Verankerung schulkultureller Angebote in das Gesamtkonzept der Grundschule**

Der Raum für Kunst gleicht einem Künstleratelier mitten im Leben eines Kindes in seinem Lern- und Lebensort Schule. Hier steht die freie künstlerische Entfaltung von Kindern im Mittelpunkt. Professionelle und pädagogisch kompetente Künstler leiten die Kinder an und machen ihnen schrittweise die Welt der Kunst zugänglich.

Im Raum für Kunst bleibt die Zeit stehen, hier müssen die entstehenden Kunstwerke nicht weggeräumt werden, um z.B. Platz zu schaffen für die nächste Schulstunde. Hier warten die Kunstwerke bis zum nächsten Kunst-Termin. In diesem Raum liegt der Anfang eines künstlerischen Arbeitsprozesses, hier geschieht Veränderung bis hin zum fertigen Kunstwerk. Kinder erfahren, dass jede gute Entwicklung Zeit und Muße braucht. Sie erlernen neben künstlerischen Fertigkeiten auch die Fähigkeit, mit Frusterlebnissen umzugehen, Veränderung zu gestalten und Erfolge zu feiern. Es entsteht ein qualitätsvolles Angebot ästhetischer Früherziehung und musisch-kultureller Bildung in der Sparte Erzähl-, Schreib-, und Bildende Kunst. Nachhaltige positive Auswirkung für den persönlichen und schulischen Entwicklungsprozess der Kinder wird erreicht, indem die Kinder für die Dauer von einem Jahr oder für ihre gesamte Grundschulzeit im Raum für Kunst mitmachen.

Voraussetzung ist, dass die Einbeziehung des Kunstraumes in die allgemeine pädagogische Arbeit der Schule erfolgt. Dies kann geschehen

- durch die Einbindung von Kunstschaffenden in den Kunst-Regelunterricht und/oder
- durch das Angebot einer Kunst-AG, welche im Raum für Kunst durchgeführt wird und / oder

- durch die Zusammenarbeit mit den Nachbetreuungsträgern an den Grundschulen im Rahmen der Freiwilligen bzw. Offenen Ganztagschule in den Projektzeiten am Nachmittag.

### **Integration in das schulisch-musische Gesamtkonzept**

Das Projekt Raum für Kunst entwickelt sich in enger Zusammenarbeit zwischen der Schulkultur im Kulturred der Stadt Saarbrücken, den Kunstschaenden, den Schulen mit ihren Lehrkräften und Kindern. Nur in gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten, kann eine inhaltliche Weiterentwicklung gewährleistet werden. Angestrebt wird die Einbettung des Raumes für Kunst in das musisch-kulturelle Gesamtkonzept des Schulstandortes.

### **Raumsituation**

Der neue Raum für Kunst an der Grundschule Rastpühl liegt im Erdgeschoss des Gebäudeteiles C. Es handelt sich um einen großen, hellen Klassenraum. Auf der gleichen Etage liegt der Musikraum, ein weiterer Klassenraum auf der Etage ist als Theaterraum vorgesehen. Die Etage grenzt an einen Schulgarten. Die Einrichtung des schulischen Atelierraums geschieht im Rahmen des innerschulischen pädagogischen Entwicklungskonzeptes.

### **Schulexterne Nutzung**

Der Raum für Kunst wird sowohl von der FGTS im Nachmittagsbereich als Projektraum genutzt, sowie vom Kulturred der Landeshauptstadt Saarbrücken für Kinderferienprogramme.

### **Evaluierung**

Zur evaluierenden Projektbegleitung findet wenigstens alle sechs Monate eine Besprechung zwischen der schulverantwortlichen Raum für Kunst-Lehrerin, beteiligten Künstlern, Schulkultur und weiteren Lehrkräften statt. Darüber werden zwischen Schulkultur (Frau Kollet) und Schule (Eva Müllenbach) in einem Rhythmus von drei Monaten Verlauf der Projekte sowie Ist-Stand, Problemsituationen, usw. besprochen und dokumentiert.

Zur Verbesserung schulkultureller Angebote, der Integrierung in den Unterricht und deren Rückmeldung an das Kulturred, wurden von uns Evaluationsbögen entwickelt, die am

Ende eines jeden Kurses sowohl von Lehrern, als auch von Kindern ausgefüllt werden sollen (siehe Anhang).

Durch die Auswertung dieser Bögen soll uns eine stetig zu verbessernde und weiter zu entwickelnde „kulturelle Schulentwicklung“ möglich sein.

### **Präsentationen und Veröffentlichungen**

Die Präsentation der Projekte ist abhängig von Künstlern und Lehrern.

# Leitfaden

## I. Leitfaden für die Integration eines schulkulturellen Projektes

1. Die Schule bestimmt zunächst eine Kooperationslehrkraft für den musisch-kulturellen Bereich.

2. Kontaktaufnahme mit dem Kulturamt–Fachbereich Schulkultur

Ansprechpartnerin:

Frau Birgit Kollet, Tel. 0681-9054907 oder Email [bigirt.kollet@saarbruecken.de](mailto:bigirt.kollet@saarbruecken.de)

→*Terminvereinbarung zu einem Beratungsgespräch*

### Inhalte des Gespräches:

- Bekanntgabe des festen Ansprechpartners an der Schule → dieser koordiniert die Projekte, ist Ansprechpartner für die Künstler vor Ort und dient als Bindeglied zwischen Schule und der Schulkultur
  - Information und Austausch über mögliche Projekte (Ablauf, Inhalte, Zeiten) in den Bereichen Kunst, Tanz und Theater
3. Mit diesem Sachverstand informiert die Kooperationslehrkraft das Kollegium in einer Dienstbesprechung (Anwesenheitspflicht). Das Für und Wider zu den Projekten wird in einem Sitzungsprotokoll festgehalten.
4. Kollegen haben nun die Möglichkeit, Interesse für eines oder mehrere der vorgestellten Projekte zu bekunden.
5. Die Kooperationslehrkraft nimmt Kontakt mit den gewünschten Künstlern auf. (Kontaktdaten sind bei Frau Kollet erhältlich). Die interessierte Lehrkraft bekundet Interesse an dem Projekt und bespricht den möglichen Zeitrahmen des Projektes mit dem/der Künstler → der Zeitrahmen sollte selbstverständlich zuvor mit den interessierten Lehrern abgeklärt werden.
6. Terminvereinbarung für ein zweites Treffen mit Frau Kollet

### Inhalte des 2. Gespräches:

- Mitteilen der von der Schule favorisierten Projekte (u.a. Zustimmung bzw. Ablehnung des Künstler)
- Besprechung von Möglichkeiten der Finanzierung

Wie bereits am Anfang beschrieben gibt es verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung schulkultureller Projekte:

- 1) 100 % Finanzierung durch Schulkultur
- 2) 2/3 Schulkultur und 1/3 Eigenmittel (z.B. Förderverein, Sponsoren, Klassenkassen...)
- 3) Finanzierung durch Drittmittel

Steht die Finanzierung des Projektes, werden Künstler und Lehrer über den Start des Projektes informiert.

7. Vor Beginn des Projektes findet ein Treffen zwischen Klassenlehrer und Künstler zur Besprechung des Projektablaufes statt.

Dabei sollte beachtet werden, dass dem Künstler bewegliche Ferientage, Projektwochen, Ausflüge usw. rechtzeitig mitgeteilt werden. So hat dieser die Möglichkeit Alternativtermine zeitnah anzubieten.

1. Am Ende eines Projektes werden an Klassenlehrer und Schüler Evaluationsbögen verteilt werden. →Die Kooperationslehrkraft wertet diese aus und teilt Frau Kollet das Ergebnis mit.

Auf diese Art können einfache schulkulturelle Entwicklungsprozesse vorangebracht und in Gang gesetzt werden. Die Kooperationslehrkraft erhält einen Überblick des Ablaufes und die Annahme des Projektes. Vorteile:

- Weitere Projekte mit oder ohne den Künstler können geplant werden
- Stärken bzw. Schwächen können aufgedeckt werden
- Ein gezielteres Einsetzen des Künstlers in bestimmte Klassenstufen ist möglich

Frau Kollet kann die Auswertung ebenfalls für die stetige Verbesserung ihrer schulkulturellen Angebote nutzen.

## **Formulare und Anträge**

1. Leitfaden schulkulturelle Angebote
2. Evaluationsbogen LehrerInnen
3. Evaluationsbogen SchülerInnen
4. Terminliste zur Abrechnung, Beispiel Stand 28.6.2012

## Leitfaden schulkulturelle Projekte

Name der Schule: \_\_\_\_\_

Name des KooperationslehrersIn: \_\_\_\_\_

O Kontaktaufnahme mit Frau Kollet (0681-9054907 oder [birgitkollet@saarbruecken.de](mailto:birgitkollet@saarbruecken.de) )

Termin Beratungsgespräch: \_\_\_\_\_

**Notiz zu möglichen Projekten (Ablauf – Inhalt – Zeit):**

---

---

---

---

---

**Kollegen, die Interesse an Projekten haben:**

Name des Projektes	Name des Interessenten	Zeitl. Rahmen

O Kontaktaufnahme mit den Künstlern:

**Kontaktdaten 1:** \_\_\_\_\_

**Kontaktdaten 2:** \_\_\_\_\_

**Kontaktdaten 3:** \_\_\_\_\_

**Rückmeldung der Künstler (Zeiten, Absprachen,...):**

---

---

---

---

Terminvereinbarung für ein zweites Gespräch mit Frau Kollet:

**Termin:** \_\_\_\_\_

- ➔ Mitteilen favorisierter Projekte und Absprachen mit Künstlern
- ➔ Besprechung der Finanzierung

**Finanzierung der Projekte:**

Name des Projektes	Kosten	Finanzierung durch	Bemerkungen

- ➔ Sichere Finanzierung ➔ 2. Kontaktaufnahme mit den Künstlern zur detaillierten Projektabsprache (Klasse, Anzahl der Kinder, Räumlichkeiten, Schuladresse)

Treffen mit Künstler, Klassenlehrer, event. Kooperationslehrer

**Termin:** \_\_\_\_\_

**Wichtig:**

- Größe der Gruppe, die mit dem Künstler arbeitet: \_\_\_\_\_
- Festlegen des Raumes: \_\_\_\_\_
- Zeitliche Absprachen: \_\_\_\_\_
- Benötigtes Material: \_\_\_\_\_
- Beschaffung des Materials: \_\_\_\_\_

Austeilen der Evaluationsbögen

Einsammeln und Auswerten der Evaluationsbögen

Allgemeine Notizen: \_\_\_\_\_

---

## Evaluationsbogen LehrerInnen

### Fragebogen zum durchgeführten schulkulturellen Angebot

(LehrerIn)

Name des Projektes: \_\_\_\_\_

Name des Künstlers: \_\_\_\_\_

Klassenstufe: \_\_\_\_\_

Anzahl der SchülerInnen: \_\_\_\_\_ Jungen \_\_\_\_\_ Mädchen

Dauer und zeitl. Einteilung: \_\_\_\_\_

Was stimmt Ihrer Meinung nach?	Bitte kreuzen Sie an!		
	Stimme ich voll zu	Stimme ich zu	Stimme ich nicht zu
Das Projekt hat mir gut gefallen.			
Das Projekt hat in das pädagogische Konzept der Schule gepasst.			
Das Projekt ist bei den SchülerInnen gut angekommen.			
Der/die KünstlerIn ist auf die Bedürfnisse der SchülerInnen eingegangen.			
Die Kinder wurden zum kreativen Arbeiten angeleitet.			
Das Projekt konnte fächerübergreifend eingesetzt werden.			
Der/die KünstlerIn hat die Eigenständigkeit der Kinder gefördert und unterstützt.			
Der/die KünstlerIn ist auf die Individualität der Kinder eingegangen.			
Der /die KünstlerIn ist konsequent mit der Klasse umgegangen.			
Die SchülerInnen haben sich an die Regeln des Künstlers/Künstlerin gehalten.			
Die SchülerInnen haben harmonisch und produktiv miteinander gearbeitet.			
Die SchülerInnen konnten ihre Ergebnisse präsentieren. (Ausstellung, Aufführung)			
Die Ergebnisse und die Arbeit der Kinder wurde regelmäßig von Seiten des KünstlersIn gewürdigt			
Das Projekt hat meinen pädagogischen Anforderungen entsprochen.			
Das Projekt hat regelmäßig (und pünktlich) stattgefunden.			
Ich kann das Projekt weiterempfehlen.			

### Anmerkungen, Vorschläge, Verbesserungen, Wünsche für dieses Projekt/ künftige

#### Projekte:

# Evaluationsbogen SchülerInnen

## Fragebogen zum durchgeführten schulkulturellen Angebot

(SchülerIn)

Name des Projektes: \_\_\_\_\_

Klassenstufe: \_\_\_\_\_

Junge       Mädchen



stimmt total



stimmt



stimmt überhaupt nicht

Was stimmt deiner Meinung nach?	Bitte kreuze an!		
Das Projekt hat mir gut gefallen.			
Das Projekt war abwechslungsreich und interessant.			
Ich habe in dem Projekt vieles gelernt.			
Ich konnte in dem Projekt mit meinen KlassenkameradenInnen zusammen arbeiten.			
Ich habe in dem Projekt immer allein gearbeitet.			
Der KünstlerIn hat mir geholfen, wenn ich Probleme hatte.			
Wenn ich etwas nicht verstanden habe, hat der/die KünstlerIn es mir nochmals erklärt.			
Ich konnte eigene Ideen miteinbringen.			
Ich wurde für meine Arbeit gelobt.			
Meine Ergebnisse konnte ich präsentieren.			
Meine Ergebnisse sind ausgestellt worden.			
Der/die KünstlerIn war immer freundlich und nett zu mir.			
Ich habe meiner Familie/ Freunden von dem Projekt erzählt,			
Ich würde das Projekt gerne nochmal machen.			

### Hast du Vorschläge oder Wünsche für weitere Projekte?

### Möchtest du dem Künstler/ der Künstlerin etwas mitteilen?

# Terminliste zur Abrechnung, Stand 28.6.2012

Landeshauptstadt Saarbrücken  
 41 Kulturamt -Schulkultur  
 Birgit Kollet, T. 0681 - 905 4907, E-Mail:birgit.kollet@saarbruecken.de



## Schuljahr **20xx - 20yy** Terminliste SCHULKULTUR zum Abzeichnen durch Einrichtung

Bitte zur Abrechnung diese Terminliste mit allen Unterschriften der Einrichtung im Original am Ende der Maßnahme einreichen.

**Schulkulturelle Maßnahme:**

**Ort:**

**Durchgeführt durch:**

**Dauer:**

Nr.	Termin Datum	Unterschrift Schule
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		

Nr.	Termin Datum	Unterschrift Schule
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		
31		
32		
33		
34		
35		
36		
37		
38		
39		
40		

**Datum und Unterschrift Künstlerin/Künstler**

## Ausblick

Kreatives Schaffen und die Beschäftigung mit Kunst und Kultur machen Spaß, bilden und motivieren. Wir müssen es in den nächsten Jahren in unserem Schulentwicklungsprozess schaffen, kulturelle Bildungsmethoden nicht nur in künstlerischen Fächern fest zu verankern, sondern auch in Fächern wie Mathematik, Deutsch oder Sachunterricht. Auch müssen Kritiker (wie z.B. Eltern, Lehrer,...) überzeugt werden, dass Kulturelle Bildung:

- Welten öffnet
- starke Persönlichkeiten schafft
- die Teilhabe und Mitgestaltung ermöglicht
- hilft Vielfalt leben zu lernen
- anderes Lernen und nachhaltiges Wissen bewirkt
- Schlüsselkompetenzen stärkt



*Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,*

*sondern Feuer, die entfacht werden wollen.*

Kulturelle Bildung ist mehr als Wissen und Fähigkeiten. Sie entsteht sowohl durch aktive als auch passive Beschäftigung mit Kunst und Kultur. Kulturelle Kompetenz ist ein Schlüssel zur Welt. Sich orientieren, seinen Platz finden und immer wieder neu behaupten, mitreden und mitgestalten können – das alles gehört dazu.

Zusätzlich bietet Schule neben dem Unterricht zahlreiche Gelegenheiten für kulturelle Bildung. Der Besuch von Kultureinrichtungen oder die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben soll für die Zukunft fester Bestandteil des Kunstunterrichtes werden. Ein Raum für Kunst, der täglich von Künstlern und Lehrern genutzt wird, ist im schulischen Gesamtkonzept verankert. Die stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der ästhetisch kulturellen Praxis an der GS Saarbrücken-Rastpfuhl, aber auch an anderen saarländischen Schulen ist Teil unserer täglichen Arbeit.

Eines der zukünftigen Ziele wird es sein, die Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern der kulturellen Bildung (wie z.B. Kulturämter, Jugendkunsthochschulen, theaterpädagogischen Einrichtungen, usw.) weiter auszubauen.